

Zur synoptischen Frage.

Von Professor Dr. Alfred Wikenhauser in Freiburg i. B.

Die beste Darstellung des schwierigen synoptischen Problems, die im letzten Jahrzehnt aus katholischer Feder erschienen ist, findet sich in den ausgezeichneten Synoptikerkommentaren des französischen Dominikaners M. J. Lagrange¹⁾, des Rektors der Ecole pratique d'études bibliques in Jerusalem. Seine beiden Hauptthesen, (1) daß Lukas unser Mk-Ev weitgehend benützt und in seine Evangelienschrift eingearbeitet hat, und (2) daß Mk nicht von Mt abhängig ist, wohl aber der griechische Mt in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu Mk steht, verdienen volle Zustimmung. Doch scheinen mir seine Darlegungen in einigen nicht unwesentlichen Punkten der Nachprüfung und Richtigstellung zu bedürfen.

Bei Lagrange ist die Abfolge der Perikopen in Mt und Lk, die diese beiden mit Mk gemeinsam haben, ein wichtiges Argument für seine Thesen. Dieser Punkt soll hier untersucht werden.

I.

Lk hat Mk benützt. Die Beweise, die Lagrange dafür ins Feld führt²⁾, sind — ohne wesentlich neu zu sein — einfach zwingend. Seine Anschauungen über den Umfang und die Art der Benützung des Mk durch Lk bedürfen jedoch einer Modifikation. Lk hat den Mk in geringerem Umfang in sein Werk aufgenommen und die Abfolge der Mk-Perikopen treuer eingehalten, als L. annimmt. Der Beweis für die Benützung des Mk durch Lk aus der Abfolge der Mk-Perikopen in Lk kann also noch wesentlich verstärkt werden.

Ich stelle Mk und Lk in der Weise tabellarisch nebeneinander, daß die Abfolge der Mk-Perikopen in Lk sowie Auslassung

1) Evangile selon S. Marc, 4. Aufl. 1929; selon S. Luc, 2. Aufl. 1921, selon S. Matthieu 1923.

2) Lukas S. XLVIII ff.

von Mk-Stoff deutlich in die Augen springt. Die fetten Linien zwischen den beiden Kolumnen zeigen die Übereinstimmung in der Abfolge der Perikopen an.

Mk	Lk	
1,2—8	3,1—17(18)	Das Wirken des Täufers.
[6,17—29]	3,(18)19—20	Gefangensetzung des Täufers.
1,9—11	3,21—22	Taufe und Geistesempfang Jesu.
	3,23—38	Stammbaum Jesu mit Altersangabe.
1,12—13	4,1—13	Versuchung Jesu.
1,14—15	4,14—15	Rückkehr Jesu nach Galiläa und summarischer Bericht über seine Predigt.
[6,1—16]	4,16—30	Synagogenpredigt in Nazareth.
1,16—20		Berufung der zwei Brüderpaare.
1,21—28	4,31—37	Predigt und Heilung eines Besessenen
1,29—31	4,38—39	Heilung der Schwiegermutter des Petrus.
1,32—34	4,40—41	Heilungen am Abend vor dem Hause.
1,35—38	4,42—43	Jesu verläßt (fluchtartig) Kapharnaum.
1,39	4,44	Summarischer Bericht über die Predigt in Galiläa.
	5,1—11	Der reiche Fischfang.
1,40—44	5,12—16	Heilung eines Aussätzigen.
2,1—12	5,17—26	Heilung eines Gichtbrüchigen.
2,13—17	5,27—32	Berufung des Levi und Mahl.
2,18—20	5,33—35	Die Fastenfrage.
2,21—22	5,36—38	Sprüche (1) vom Kleid u. Flicker, (2) vom Wein u. den Schläuchen.
	5,39	Spruch vom alten Wein.
2,23—28	6,1—5	Ährenraufen am Sabbat.
3,1—6	6,6—11	Heilung am Sabbat.
3,7—12	(6,12—16)	Jesu am See, Zudrang des Volkes, Heilungen und Dämonenaustreibungen.
3,16—19	6,12—16	Wahl der Zwölfe, ihre Namen.
	6,17—19	Jesu von Jüngern und Volksscharen umdrängt.
	6,20—49	Die „Feld“-Predigt.
	7,1—10	Heilung des Knechts des Hauptmannes.
	7,11—17	Jüngling von Naim.
	7,18—35	Die Frage des Täufers, Jesu Antwort, Rede über den Täufer.
	7,36—50	Salbung Jesu durch die Sünderin.
	8,1—3	Jesu predigt in Stadt und Land, begleitet von den Zwölfen und dienenden Frauen.

5 Streifgespräche

Kleine Einschaltung

Mk	Lk	
3,20—21		Die Verwandten Jesu wollen sich seiner bemächtigen.
3,22—30	[11,14—23]	} Die sog. Beelzebubrede.
	[12,10]	
3,31—35	[8,19—21]	Mutter und „Brüder“ suchen Jesus, Jesus über seine wahren Verwandten.
4,1—34	8,4—18	Die Parabelrede.
	8,19—21	Mutter und „Brüder“ suchen Jesus, Jesus über seine wahren Verwandten.
4,35—41	8,22—25	Seesturm.
5,1—20	8,26—39	Gerasenischer Besessener.
5,21—43	8,40—56	Töchterlein des Jairus und blutflüssige Frau. } 4 Wunder auf und am See
6,1—6a	[4,16—30]	Jesus in der Synagoge zu Nazareth.
6,6b		Jesus predigt in den Dörfern ringsum.
6,7—13	9,1—6	Aussendung der Zwölfe, Instruktionen; sie vollziehen den Auftrag.
6,14—16	9,7—9	Des Herodes Urteil über Jesus.
6,17—29	[3,19—20]	Gefangennahme und Enthauptung des Täufers.
6,30	9,10a	Rückkehr der Zwölfe.
6,31—34	9,10b—11	Rückzug an einen einsamen Ort, Predigt und Heilungen.
6,35—44	9,12—17	Speisung der 5000.
6,46—8,26		<i>Die große Auslassung des Lk.</i>
8,27—30	9,18—21	Petrusbekentnis bei Caesarea Philippi.
8,31	9,22	1. Leidensweissagung.
8,32—33		Petrus tadelt Jesus.
8,34—9,1	9,23—27	Sprüche über die Nachfolge.
9,2—8	9,28—36a	Verklärung Jesu.
9,9—10	9,36b	Verbot, die Erscheinung mitzuteilen.
9,11—13		Vom Kommen des Elias.
9,14—27	9,37—43a	Heilung des mondsüchtigen Knaben.
9,28—29		Frage der Jünger.
9,30		Jesus zieht inkognito durch Galiläa.
9,31—32	9,43b—45	2. Leidensweissagung.
9,33—37	9,46—48	Rangstreit der Jünger.
9,38—40	9,49—50	Der fremde Exorzist.
9,41		Spruch vom Trunk Wasser.
9,42	[17,1—2]	Mühlstein-Spruch.
9,43—48		Spruch vom Abhauen der Hand und des Fußes und Ausreißen des Auges.
9,49—50	[14,34]	Drei kurze Sprüche (Feuer, Salz, Frieden).
10,1		Jesus zieht durch Peräa, die ihn begleitenden Volksscharen lehrend.

Mk.	Lk	
	9,51—18,14	<i>Die große Einschaltung des Lk.</i>
10,2—12	[16,18]	Die Frage der Ehescheidung.
10,13—16	18,15—17	Segnung der Kinder.
10,17—27	18,18—27	Der reiche Jüngling.
10,28—31	18,28—30	Die Lohnfrage der Jünger.
10,32 ^a	[vgl. 9,51]	Jesus auf dem Weg nach Jerusalem, er geht den Jüngern voraus.
10,32 ^b —34	18,31—34	3. Leidensweissagung.
10,35—45	[22,24—27]	Die Bitte der Zebedäussöhne.
10,46—52	18,35—43	Heilung des blinden Bartimäus.
	19,1—10	Zakchäus.
	19,11—27	Gleichnis von den zehn Minen.
11,1—6	19,28—34	Vorbereitung des Einzugs in Jerusalem.
11,7—10	19,35—38	Einzug in Jerusalem.
	19,39—40	Der Einspruch der Pharisäer.
	19,41—44	Jesus weint über Jerusalem.
11,11		Besuch des Tempels, abends nach Bethanien.
11,12—14		Verfluchung des Feigenbaums.
11,15—18	19,45—46	Tempelreinigung.
11,19		Jesus verläßt abends die Stadt.
11,20—25		Konstatierung der Verdorrung des Feigenbaumes.
11,27—33	20,1—8	Vollmachtsfrage.
12,1—12	20,9—19	Gleichnis von den bösen Winzern.
12,13—17	20,20—26	Steuerfrage.
12,18—27	20,27—40	Auferstehungsfrage.
12,28—34	[10,25—28]	Die Frage nach dem größten Gebot.
12,35—37	20,41—44	Die Frage nach der Davidssohnschaft.
12,38—40	20,45—47	Warnung vor den Schriftgelehrten.
12,41—44	21,1—4	Das Scherflein der Witwe.
13,1—37	21,5—36	Die eschatologische Rede Jesu.
14,1—2	22,1—2	Der Hohe Rat beschließt, Jesus mit List zu ergreifen.
14,3—9		Salbung in Bethanien.
14,10—11	22,3—6	Des Verräters Verhandlungen mit dem Hohen Rat.
14,12—16	22,7—13	Zurüstung des Paschamahles.
14,17	22,14	Jesus erscheint mit den Zwölfen zum Mahle.
14,18—21	[22,21—23]	Vorhersagung des Verrats.
14,22—25	22,15—20	Das eucharistische Mahl.
[14,18—21]	22,21—23	Vorhersagung des Verrats.
[10,35—44]	22,24—30	Der Rangstreit.

Mk	Lk	
[14,27—31]	22,31—34	} Vorhersage von Petri Verleugnung. Die „Schwertrede“.
14,26	22,35—38	
	22,39	} Jesus verläßt den Saal und geht an den Ölberg.
14,27—31		} Vorhersagung von Petri Verleugnung. Jesu Todesangst am Ölberg.
14,32—42	22,40—46	
14,43—50	22,47—53	Gefangennahme Jesu.
14,51—52		Der fliehende Jüngling.
14,53a	22,54a	Jesus wird zum Hohenpriester geführt.
14,53b		Der Hohe Rat versammelt sich.
14,54	22,54b—55	Petrus folgt in den Hof.
14,55—64		Gerichtsverhandlung vor dem Hohen Rat.
14,65	[22,63—65]	} Verspottung und Mißhandlung Jesu. Verleugnung Petri.
14,66—72	22,56—62	
	22,63—65	} Verspottung und Mißhandlung Jesu. Am frühen Morgen Versammlung des Hohen Rates und Gerichtsverhandlung.
(vgl. 15,1a)	22,66—71	
15,1b—15	23,1—25	Jesus vor Pilatus.
	23,7—22	<i>Lk schiebt hier in seinem Bericht ein die Episode: Jesus vor Herodes.</i>
15,16—20a		Verspottung Jesu durch die römischen Soldaten.
15,20b	23,26a	Jesus wird zur Kreuzigung geführt.
15,21	23,26b	Simon muß das Kreuz nachtragen.
	23,27—31	Die weinenden Frauen.
	23,32	Zwei Übeltäter werden gleichfalls zur Kreuzigung geführt.
15,22	23,33a	Ankunft auf Golgotha.
15,23		Darreichung von Myrrhenwein.
15,24a	23,33b	Die Kreuzigung.
15,24b		} Verteilung der Kleider Jesu. Stunde der Kreuzigung.
15,25	23,33c	
	23,34a	} Kreuzigung der zwei Übeltäter. Jesu Wort: Vater, vergib ihnen.
	23,34b	
15,26		} Verteilung der Kleider Jesu. Der Kreuzestitel.
15,27[28]		
15,29—32	23,35—37	} Kreuzigung der zwei Übeltäter. Verspottung des Gekreuzigten.
		Mk: Die Vorübergehenden, Lk: (Volk schaut zu), Der Hohe Rat, Der Hohe Rat, Die Mitgekrenzigten, Die Soldaten.
	23,38	} Der Kreuzestitel. Der böse und der gute Schächer.
	23,39—43	
15,33	23,44	Die dreistündige Finsternis.

Mk	Lk	
15,34—36	23,45	} Der Tempelvorhang zerreißt. Jesu Ruf: „Mein Gott, warum . . .“, Tränkung mit Essig, Verspottung (ob Elias zu Hilfe komme).
	23,46a	
15,37	23,46b	} „Vater, in deine Hände . . .“ Jesus stirbt.
15,38		} Der Tempelvorhang zerreißt. Das Bekenntnis des Hauptmanns.
15,39	23,47	
	23,48	} Das Verhalten der zuschauenden Menge. Die Frauen (und Bekannten Jesu: Lk) beim Kreuze.
15,40—41	23,49	
15,42—47	23,50—56a	} Die Grablegung Jesu. Die Frauen am Grabe Jesu.
16,1—8	23,56b—24,8	
[16,9—11]	24,9—11	} Der Unglaube der Elfe. Die Emmausjünger.
[16,12]	24,12—32	
[16,13]	24,33—35	} Diese melden die Erscheinung den übrigen. Jesus erscheint den Jüngern miteinander. Jesus gibt ihnen seine letzten Aufträge. Himmelfahrt.
[16,14]	24,36—43	
[16,15—18]	24,44—49	} Rückkehr der Jünger nach Jerusalem. Die Missionstätigkeit der Jünger.
[16,19]	24,50—52	
	24,53	
[16,20]		

Ein Vergleich der beiden Evv an der Hand dieser Tabelle ergibt folgendes:

1. Die Passions- und Auferstehungsgeschichte des Lk, näherhin Lk 22, 15—24, 53, weicht in Bezug auf den Stoff und die Reihenfolge der einzelnen Begebenheiten so stark von Mk ab, daß dieser hier zum mindesten nicht als Hauptquelle zugrunde liegen kann.

2. Der Abschnitt über die Vorbereitung des öffentlichen Wirkens Jesu Lk 3, 1—4, 13 stimmt zwar in der Reihenfolge der Begebenheiten mit dem Mk-Bericht überein, enthält aber soviel Sondergut (Predigt des Täufers, die drei Angriffe des Versuchers, Stammbaum, Gefangensetzung des Täufers), daß er für die Abhängigkeitsfrage ebenfalls nicht ausschlaggebend sein kann.

3. Ein großes zusammenhängendes Stück des Mk, nämlich 6, 46—8, 26 (= 74 Verse), fehlt bei Lk gänzlich: sog. große Auslassung.

4. Zwei große zusammenhängende Abschnitte bei Lk, nämlich 6, 20—8, 3 und 9, 51—18, 14 (sog. kleine und große Einschäl-

tung), dazu noch der kleine Abschnitt 19, 1—28, stammen nicht aus Mk (zusammen 462 Verse).

In den übrigen Partien besteht, wie ein Blick auf die Tabelle zeigt, sowohl in Bezug auf den Stoff als auch auf die Abfolge der Perikopen die engste Verwandtschaft zwischen Mk und Lk. Diese Partien hat Lk aus Mk übernommen — allerdings nicht mechanisch, sondern in der Weise, daß er gewisse Änderungen (Auslassungen, Umstellungen, Ersetzung von Mk-Stoff) vornahm³⁾.

Die Abweichungen des Lk von Mk in diesen Partien — sie sind in der Tabelle leicht erkennbar — sind folgendermaßen zu beurteilen:

1. Die Berufung der zwei Brüderpaare Mk 1, 16—20 ist ersetzt durch die Erzählung vom reichen Fischfang Lk 5, 1—11, die ebenfalls eine Berufungsszene darstellt (5, 10 f!).

Die Verfluchung des unfruchtbaren Feigenbaums Mk 11, 12—14. 25—25 ist dem Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum Lk 13, 6—9 und die Salbung in Bethanien Mk 14, 3—9 der Salbung durch die Sünderin Lk 7, 36—50 zum Opfer gefallen. Bedeutsam ist, daß diese beiden „Ersatzperikopen“ in der großen, bzw. kleinen lukanischen Einschaltung stehen, also mitten in Abschnitten, die nicht aus Mk stammen. Vermutlich hat Lk auch Mk 4, 26—29 (selbstwachsende Saat) ausgelassen, weil das Stück sich stofflich mit dem Sämannleichnis (Mk 4, 3 ff; Lk 8, 5 ff) stark berührt.

Reine Ersatzperikope ist nur 5, 1—11 (Fischfang), die mitten in Mk-Stoff eingeschoben ist, dagegen nicht die beiden anderen Stücke. Lk hat sie ausgelassen, weil er in einer anderen Quelle je eine ähnliche (stoffverwandte) Erzählung vorfand. Daß er aber gerade die Mk-Stücke ausließ (und nicht ihre „Parallelen“), ist nicht ohne Bedeutung.

2. Lk hat eine Reihe von anderen Mk-Stücken ausgelassen, die meist Redestücke darstellen. Dafür finden sich aber durchweg Parallelen an anderen Stellen des Lk:

3) Die rein stilistische Umformung der übernommenen Mk-Stücke bleibt hier außeracht.

Auslassung von Mk-Stoff:	Parallelen bei Lk:
1. Mk 3, 22—40 (Beelzebubrede)	11, 14—23; 12, 10
2. 4, 24	6, 38
3. 4, 30—32 (Senfkörnlein)	13, 18—19
4. 9, 35 [vgl. 10, 43 f: Dublette]	22, 26
5. 9, 41	—
6. 9, 42	17, 1—2
7. 9, 49—50	14, 34, nur z. T.
8. 10, 2—12 (Ehescheidungsfrage)	16, 18 (cf. Mt 5, 32)
9. 10, 31	13, 30
10. 10, 35—45 (Bitte d. Zebedaiden)	22, 24—27
11. 12, 28—34 (Größtes Gebot)	10, 25—28
12. 13, 21—26	17, 23. 24

Es ist verkehrt, hier von Umstellungen zu reden:

1. Es wäre schon auffallend, daß Lk gerade diese Stücke aus dem Mk-Zusammenhang herausgenommen und in seiner großen Einschaltung an verschiedenen Stellen untergebracht hätte — sie stören ja den Zusammenhang in Mk (und Lk) nicht. Er hat auch nicht alle Redestücke aus dem Mk-Zusammenhang weggenommen und sie in die große Einschaltung versetzt.

2. Wenn man die Lk-Parallelen genau beachtet, so sieht man leicht, daß diese Texte bei Lk nicht aus Mk stammen — ihre formelle und sachliche Abweichung gegenüber den Mk-Stücken ist groß —, sondern aus einer anderen Quelle: sie gehören zu den Stoffen, die Mt und Lk gemeinsam haben. Das läßt sich für jeden einzelnen Fall genau zeigen.

3. Eigentliche Umstellungen sind nur zwei vorhanden, die in ihren Motiven leicht erkennbar sind:

a) Die Szene „Mutter und Brüder Jesu“ Mk 3, 31—35 steht bei Mk vor der Parabelrede, Lk hat sie an den Schluß der Rede gestellt, und zwar aus sachlichen Gründen. Sie stellt nämlich einen guten Abschluß derselben dar. Die lukanische Parabelrede besteht aus dem einen Gleichnis „vom Hören des Wortes“ (diese Phrase kommt darin viermal vor), und unsere Perikope preist die „welche Gottes Wort hören und es befolgen“ — so hat Lk die Mk-Form „wer den Willen Gottes tut“ umgebildet, um einen guten Abschluß zu bekommen (vgl. übrigens Lk 11, 28!).

b) Den summarischen Bericht Mk 3, 7—12 hat Mk vor der Apostelwahl, Lk nachher, um sich ein Auditorium für seine „Feld“- (Berg)-Predigt zu schaffen.

Man wird diese beiden Perikopen in Lk (8, 19—21; 6, 17—19) als aus Mk stammend ansehen müssen. Es sind aber nur ganz geringfügige Abweichungen vom Mk-Faden.

Man könnte versucht sein, auch bei der Synagogenpredigt Jesu in Nazareth (Mk 6, 1—6; Lk 4, 16—30) eine absichtliche Umstellung durch Lk anzunehmen. Bei Mk bildet sie den Abschluß der galiläischen Wirksamkeit Jesu, Lk stellt sie an den Anfang, wegen ihrer programmatischen Bedeutung für Jesu Wirken und seine Aufnahme in Israel. Aber wir haben hier keine Umstellung einer Mk-Perikope, sondern das Lk-Stück stammt offenbar aus einer anderen Quelle. Wenn es auch dieselbe Begebenheit darstellt, so weicht es stofflich doch stark von Mk ab (reichhaltiger!). Es liegen zwei unabhängige Berichte vor. Es ist aber immerhin beachtenswert, daß Lk die Mk-Perikope zugunsten eines Berichtes anderer Herkunft hat fallen lassen.

Ähnlich wird auch das Verhältnis von Mk 6, 17—29 (Gefangennahme und Enthauptung des Täufers) zu Lk 3, 18—19 zu beurteilen sein. Mk 6, 17—29 ist, vom Standpunkt der chronologischen Abfolge aus gesehen, ein Nachtrag. Aber Lk 3, 18—19 ist doch nicht einfach ein Auszug aus Mk, der in anderen Zusammenhang versetzt ist, da 1. ein Plus vorhanden ist („und wegen aller Schandtaten, die Herodes verübt hatte“) 2. nichts von der Hinrichtung gesagt wird. Das Fehlen von Mk 6, 17—29 hinter Lk 9, 7—9 (Urteil des Herodes über Jesus) ist also als Auslassung zu beurteilen, weil das Ereignis früher bereits aus anderer Quelle mitgeteilt war.

Wir können zusammenfassend sagen: Lk hat Mk 1, 14—14, 16 mit verschiedenen größeren und kleineren Auslassungen, und zwar mit derselben Abfolge der Perikopen, wie sie Mk hat, in sein Buch aufgenommen — mit zwei geringfügigen Ausnahmen, für welche die Motive leicht zu erkennen sind.

Sehen wir von der großen Auslassung (Mk 6, 46—8, 28) ab, so handelt es sich bei diesen Auslassungen hauptsächlich um Redestoff (Gespräche), der in der großen lukanischen Einschaltung seine Parallelen hat. Das Vorhandensein von parallelem Redestoff zu Mk in der Quelle, aus welcher die große Einschaltung gespeist wird, hat Lk zu gewissen Auslassungen in den übernommenen Mk-Partien veranlaßt. Mk und eine zweite Quelle des Lk haben also eine gewisse Zahl von Redestoffen gemeinsam enthalten. Lk hat ver-

ständiglicherweise nicht beide Varianten in sein Buch aufnehmen wollen — er hat hier der zweiten Quelle den Vorzug gegeben. Allerdings hat er nicht alle Logien bei Mk getilgt, welche die andere Quelle auch hatte. So kommt es, daß sich bei Lk auch Dubletten finden (im Sinne von Lagrange verstanden).

Diese Klarstellung der Motive für die Auslassungen von Mk-Stoff wirft neues Licht auf folgende zwei auffallende Erscheinungen:

1. Die Auslassung der Parabel von der selbstwachsenden Saat (Mk 4, 26—29). Ein sachlicher, d. h. in der Parabel selbst liegender Grund für diese Auslassung ist nicht zu erkennen. Das Motiv ist vielmehr folgendes: Die Parabel findet sich mit dem Senfkornvergleichnis an die literarische Einheit 4, 1—25 angehängt. Nun fand aber Lk in der zweiten Quelle das Senfkornvergleichnis mit dem Sauerteiggleichnis als Doppelgleichnis vor (Lk 13, 18—21) und hat darum das (angehängte) Doppelgleichnis bei Mk dem anderen geopfert. Das konnte er um so leichter, als sowohl das Sämansgleichnis als das Senfkornvergleichnis vom Säen sprechen, also sich stofflich mit der Parabel von der selbstwachsenden Saat berühren.

2. Die Auslassung der Szene Mk 3, 20—21. Diese bildet mit Mk 3, 22—30 eine literarische Einheit. Denn Mk 3, 20—21 und 3, 22 gehören zusammen (vgl. 3, 21 ἔλεγον, ὅτι ἔξέση: 3, 22 ἔλεγον ὅτι Βεελζεβοὺλ ἔχει). In der zweiten Quelle des Lk war aber dasselbe Streitgespräch Jesu in etwas abweichender Form überliefert (Lk 11, 14—23). Hier fehlte die (nur äußerlich mit dem Streitgespräch verbundene) Szene Mk 3, 20—21, war aber das Urteil der Pharisäer über die Besessenheit Jesu damit motiviert, daß er eben einen Dämonischen geheilt hatte. Lk hat den ganzen Abschnitt bei Mk (3, 20—30) dem Berichte der zweiten Quelle geopfert. Es ist also nicht so sicher, wie oft behauptet wird, daß Lk die Szene 3, 20—21 ausgelassen habe, weil er an ihr Anstoß nahm.

Schwierigkeit bereitet nur die Mt-Parallele zu Lk 11, 14—23, näherhin Mt 12, 46—50. Hier steht das ἔξω wie bei Mk 3, 31. Bei Mk ist es aber motiviert, da die Szene 3, 20—21 vorausgeht, wo gesagt ist, daß sich Jesus im Hause befand. Mir scheint aber Mt 12, 46—50 einfach aus Mk eingesetzt zu sein, nicht aus der Mt und Lk gemeinsamen Quelle zu stammen. Lk hat ja auch als Abschluß der Beelzebubrede eine andere Seligpreisung (11, 27—28). Nach dieser (11, 28!) wird Lk in 8, 21 das (übernommene) Mk-Stück 3, 31—35 umgeformt haben.

II.

Viel schwieriger ist die Frage nach dem Verhältnis des griechischen Mt zu Mk. Lagrange tritt für die volle Unabhängigkeit des Mk vom gr Mt⁴⁾ ein und verdient hierin Zustimmung⁵⁾. Dagegen nimmt er eine gewisse Abhängigkeit des gr Mt von Mk an und zugleich Abhängigkeit des Mk und ar Mt von der mündlichen (vielleicht z. T. schon schriftlich fixierten) Katechese. Mk und der ar Mt hätten aus diesem Grunde von Anfang an auf weite Strecken ein ähnliches Gesicht gezeigt, ohne daß literarische Abhängigkeit des einen vom anderen anzunehmen wäre.

Ein Mittel zur Feststellung des Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Mk und gr Mt ist das Studium der Abfolge der beiden E v v gemeinsamen Perikopen. Lagrange bietet in seinem Mt-Kommentar S. XLIV—XLIX eine Untersuchung darüber. Er will darin den Nachweis führen, daß die Übereinstimmung zwischen Lk und Mk in diesem Punkt (Abfolge) viel größer ist als zwischen gr Mt und Mk. Es könne also nicht die Rede davon sein, daß der gr Mt in ähnlicher Weise wie Lk den Mk als Quelle benützt habe. Aber seine Darlegungen geben m. E. kein richtiges Bild des wirklichen Tatbestandes. Man merkt es übrigens den Ausführungen von L. an, daß er sich wohl bewußt ist, wie problematisch hier seine Darlegungen sind. Mir scheint, daß man ernstlich fragen muß, ob er nicht der Tätigkeit des Übersetzers (oder Bearbeiters) des ar Mt in Bezug auf die Gruppierung des Stoffes einen zu engen Spielraum gelassen hat.

Ich schicke meinen Ausführungen wieder eine Tabelle voraus.

Mk	gr Mt	
1,2—6	3,1—6	Auftreten des Täufers.
	3,7—10	Messiaspredigt des Täufers.
1,7—8	3,11—12	Bußpredigt des Täufers.
1,9—11	3,13—17	Taufe Jesu.
1,12—13	4,1—11	Versuchung Jesu (Mt = Lk).
1,14—15	4,12—17	Beginn der galiläischen Wirksamkeit Jesu.
1,16—20	4,18—22	Berufung der zwei Brüderpaare.

4) gr Mt = griechischer Mt; ar Mt = aramäischer Mt.

5) Mt-Kommentar S. XXXVI sq.

Mk	gr Mt	
1,21		Jesus lehrt in der Synagoge zu Kapharnaum.
1,22	7,28—29*	Das Volk staunt über seine Lehre.
1,23—28		Jesus heilt einen Besessenen.
1,29—31	8,14—15	Heilung der Schwiegermutter des Petrus.
1,32—34	8,16(—17)	Heilungen am Abend.
1,35—38		Fluchtartiges Verlassen von Kapharnaum usw.
1,39	[4,23]	Jesus predigt in den Synagogen von Galiläa und heilt.
1,40—45	8,1—4*	Heilung eines Aussätzigen.
2,1—12	9,1—8	Heilung eines Gichtbrüchigen.
2,13—14	9,9	Berufung des Levi
2,15—17	9,10—13	und Mahl in seinem Hause. }
2,18—19	9,14—15	Zwei Logien.
2,20—22	9,16—17	Fastenfrage.
2,23—28	12,1—8	Ährenraufen am Sabbat.
3,1—6	12,9—14	Der Mann mit der lahmen Hand.
3,7—12	12,15—21	Volksandrang und Heilungen am See.
3,13—19	10,2—4	Apostelwahl und Apostelkatalog.
3,20—21		Die Verwandten Jesu wollen sich seiner bemächtigen.
3,22—30	12,24—37	Die sog. Beelzebubrede.
	12,38—45	Logien.
3,31—35	12,46—50	Jesus über seine wahren Verwandten.
4,1—34	13,1—52	Parabelrede.
4,35—41	8,23—27*	Seesturm.
5,1—20	8,28—34*	Der gerasenische Besessene.
5,21—43	9,18—26*	Töchterlein des Jairus und blutflüssige Frau.
6,1—6	13,53—58	Synagogenpredigt in Nazareth.
6,7	10,1—5*	Aussendung der Zwölf; ihre Macht über Dämonen.
6,8—11	10,9—10,14*	Missionsinstruktion.
6,12—13		Ausführung des Missionsauftrags.
6,14—16	14,1,2	Des Herodes Urteil über Jesus.
6,17—29	14,3—12	Gefangensetzung und Hinrichtung des Täufers.
6,30—31		Rückkehr der Zwölf von der Mission.
6,32—44	14,13—21	Erste Brotvermehrung.
6,45—52	14,22—33	Seewandeln.
6,53—56	14,34—36	Krankenheilungen bei Gennesareth.
7,1—23	15,1—20	Gespräch über die lev. Reinigungen.
7,24—30	15,21—28	Die Syrophönizierin.
7,31	15,29 ^a	Rückkehr aus Tyrus; durch Sidon und die Dekapolis ans Galiläische Meer.

Mk	gr Mt	
7,32—37		Heilung eines Taubstummen. Mt 15, 29 ^b -31 hat als Ersatz einen summarischen Bericht über Krankenheilungen auf einem Berge.
8,1—10	15,32—39	Zweite Brotvermehrung.
8,11—13	16,1—4	Zeichenforderung durch die Pharisäer (cf. Mt 12, 38 f).
8,14—21	16,5—12	Jüngergespräch über den Sauerteig der Pharisäer.
8,22—26		Blindenheilung bei Bethsaida.
8,27—30	16,13—20	Petrusbekennnis bei Caesarea Philippi.
8,31—33	16,21—23	1. Leidensweissagung und Tadel des Petrus.
8,34—9,1	16,24—28	Sprüche über die Nachfolge (vgl. Mt 10, 38—39).
9,2—13	17,1—13	Verklärung und Kommen des Elias.
9,14—29	17,14—21	Heilung des mondsüchtigen Knaben.
9,30—32	17,22—23	2. Leidensweissagung.
	17,24—27	Tempelsteuer.
9,33—37	18,1—5	Rangstreit der Jünger.
9,38—40		Der fremde Exorzist.
9,41	[10,42]	Spruch vom Trunk Wasser.
9,42—48	18,6—9	Von den Ärgernissen (Mt 5, 29-30; 18, 7).
9,49—50	[5,13]	Drei Logien.
	18,10—20	Logien.
	18,21—35	Gleichnis vom unbarmherzigen Knecht.
10,1	19,1—2	Jesus begibt sich nach Peräa.
10,2—12	19,3—9	Frage nach der Ehescheidung.
	19,10—12	Über Ehelosigkeit.
10,13—16	19,13—15	Jesus segnet die Kinder.
10,17—22	19,16—22	Der reiche Jüngling.
10,23—27	19,23—26	Wie schwer geht ein Reicher ins Gottesreich ein.
10,28—31	19,27—30	Lohn der Nachfolge Jesu.
	20,1—16	Arbeiter im Weinberg.
10,32—34	20,17—19	3. Leidensweissagung.
10,35—45	20,20—28	Die Bitte der Zebedaiden.
10,46—52	20,29—34	Der Blinde von Jericho.
11,1—6	21,1—6	Vorbereitung des Einzugs in Jerusalem.
11,7—10	21,7—9	Der Einzug.
	21,10—11	Frage der Jerusalemer und Antwort der Scharen.
11,11	[21,17]	Besuch des Tempels, abends nach Bethanien.
11,12—14	21,18—19	Verfluchung des Feigenbaums.

Mk	gr Mt	
11,15—17	21,12—13	Tempelreinigung.
	21,14—16	Heilungen im Tempel; Unwille der Hohenpriester.
11,18		Die Hohenpriester sinnen auf Jesu Tod.
11,19	21,17	Jesu verläßt abends die Stadt.
11,20—24	21,20—22	Der verdorrte Feigenbaum.
11,25	[5,23; 6,14,15]	Spruch vom Verzeihen.
11,27—33	21,23—27	Vollmachtsfrage.
	21,28—32	Die ungleichen Brüder.
12,1—12	21,33—46	Die bösen Winzer.
	22,1—14	Das königliche Hochzeitsmahl.
12,13—17	22,15—22	Die Steuermünze.
12,18—27	22,23—33	Auferstehungsfrage.
12,28—34	22,34—40	Das größte Gebot.
12,35—37 ^a	22,41—46	Die Davidssohnschaft des Messias.
12,38—40	23,1—39	Warnung vor den Schriftgelehrten.
		Mt hat hier eine große Rede gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer.
12,41—44		Scherflein der Witwe.
13,1—37	24,1—50	Parusierede.
	24,51—26,46	Eschatologisches Sondergut.
14,1—2	26,1—5	Beschluß des Hohen Rates, Jesus zu töten.
14,3—16,8	26,6—28,10	Die ganze Leidensgeschichte des Mt stimmt in Stoff und Abfolge der Perikopen mit Mk vollkommen überein, abgesehen von 2 Punkten.
		1. Mk 14, 51—52 (Nackter Jüngling) fehlt bei Mt.
		2. Mt 27, 3—10 (Ende des Judas) fehlt bei Mk.

Lagrange sagt ganz richtig, daß man bei Mt zwei große Abschnitte unterscheiden müsse: c. 3—13 und c. 14—28.

Für den ersten Abschnitt faßt er das Resultat seines Vergleiches in die Worte: „In jedem Fall haben wir das Recht zu sagen, daß für diesen ganzen Abschnitt die Ordnung so verschieden ist, daß man die Abfolge der Stücke nicht als Beweis für die Abhängigkeit anführen sollte, wie wir es für Lk getan haben. Mt und Mk haben jeder die Ordnung befolgt, die ihnen paßte. Die Tatsachen sprechen eher für Unabhängigkeit auf beiden Seiten als für Abhängigkeit“⁶⁾. Wie liegen die Tatbestände in Wirklichkeit?

6) Mt S. XLVI.

Mt weicht in Bezug auf die beiden Evv gemeinsamen Perikopen in sieben Fällen in der Abfolge von Mk ab. Dies sind:

(1) 4 Wunderberichte:

- | | |
|------------------------------|--------------------------------------|
| 1. Heilung eines Aussätzigen | } bei Mt und Mk
} hintereinander. |
| 2. Seesturm | |
| 3. Gerasenischer Besessener | |
| 4. Töchterlein des Jairus. | |

Daß es gerade vier *Wunder* sind, ist nicht Zufall. Denn Mt hat in c. 8 und 9 einen Wunderzyklus mit 3×3 Wundern, und die eben genannten vier Wunderperikopen, die bei Mt eine andere Stellung haben als bei Mk, finden sich alle in diesem Zyklus. Die Sache erscheint noch merkwürdiger, wenn wir beachten, daß bei Mt drei der marcinischen Wunderberichte fehlen⁷⁾ und Mt außerhalb des Wunderzyklus in diesem ganzen Abschnitt keine einzige Wundererzählung mehr hat (die nächste steht 14, 13—21)⁸⁾.

(2) 2 Perikopen, welche die Zwölfe betreffen:

1. Apostelwahl Mk 3, 13—19.
2. Apostelinstruktion Mk 6, 7—11.

Bei Mt stehen diese Stücke in c. 10 (Vv. 2—4 und 1. 5. 9—11. 14), und bilden mit anderen Logien eine große nach sachlichen Gesichtspunkten angelegte Komposition über die Zwölfe.

(3) Sonst finden sich nur noch zwei Abweichungen von der Mk-Ordnung, und zwar handelt es sich um sog. Summarien:

1. Mk 1, 39 : Mt 4, 23.

Der Mk-Vers deckt sich allerdings nicht genau mit Mt 4, 23. Das Mt-Summarium ist überdies ausführlicher (4, 23—25). Man geht wohl am sichersten, wenn man diesen Punkt außer Rechnung stellt.

2. Mk 1, 22 (Staunen des Volkes über Jesu Lehre: nach der ersten Synagogenpredigt): Mt 7, 28—29 (Staunen des Volkes über Jesu Bergpredigt). Die beiden Stellen berühren sich sehr stark. Bei Mk steht der Satz am Schluß der ersten von ihm erwähnten Synagogenpredigt, bei Mt am Schluß der ersten von ihm mitgeteilten Predigt.

7) Nämlich 1. Besessener in der Synagoge Mk 1, 24—28, 2. Taubstummer 7, 32 ff (dafür hat Mt in derselben Ordnung 15, 29—31 ein „Summarium“ über Massenheilungen), 3. Blinder von Bethsaida 8, 22 ff.

8) Mt 12, 9 ff sind Streitgespräche, wenn auch eine Heilung den Ausgangspunkt bietet.

Bei Mt finden sich also im ganzen sieben Abweichungen von der Abfolge des Mk, und sie lassen sich einleuchtend begründen:

1. Die vier Wunder sind zur Bildung des Wunderzyklus aus ihrer Stellung bei Mk entfernt worden.

2. „Apostelwahl“ und „Apostelinstruktion“ sind mit anderem verwandten Stoff anderer Herkunft zu einer großen 42 Verse umfassenden Komposition über die Zwölfe verbunden worden.

3. Die Schilderung des Eindruckes, den die Predigt Jesu auf das Volk machte, konnte bei Mt natürlich erst hinter der ersten mitgeteilten Rede stehen.

Für unser Problem sind noch folgende zwei Beobachtungen bedeutsam:

1. Bei Mt und Mk folgen auf das Streitgespräch über das Fasten (Mk 2, 18—19 = Mt 9, 14—15) dieselben Logien, die doch nur in äußerlicher Beziehung zum Streitgespräch stehen.

2. Die Gruppe von fünf Streitgesprächen bei Mk 2, 1—3, 6 (= Lk 5, 17—6, 11) erscheint bei Mt einfach in Untergruppen zerlegt (1—3: Mt 9, 1—17; 4—5: 12, 1—21) — aber die Reihenfolge der Stücke ist dieselbe.

Wir können zusammenfassend sagen: Der geschilderte Tatbestand ist kaum erklärlich, wenn nicht ein gewisses Abhängigkeitsverhältnis angenommen wird. Ich weiß nicht, ob man das Urteil von L. unterschreiben kann, daß das Verhältnis des Mt zu Mk in diesem Abschnitt derart ist, daß es eher Unabhängigkeit als Abhängigkeit beweist. Gewiß verdient L. darin Zustimmung, daß nicht einfach in das Mk-Ev Stoff eingebaut und so gr Mt entstanden ist — dafür ist der Aufriß in beiden Evangelien zu verschieden —, aber sollte nicht doch der Übersetzer des ar Mt sich in der Gruppierung seines Stoffes z. T. vom Aufriß des Mk, der ihm vorlag, haben bestimmen lassen, also bis zu einem gewissen Grad einen Umbau des ar Mt vorgenommen haben, wobei er auch den Mk-Stoff berücksichtigte?

Bezüglich des zweiten Abschnittes (Mk 6, 14—16, 8 Mt c. 14—28) sagt L. treffend: „Désormais Mc et Mt marchent ensemble“).

9) Mt S. XLVI.

Eine Vergleichung von Mk c. 6—9 mit Mt c. 14—18 erweckt in ihm den Eindruck, daß nach den bei der Beurteilung des Lk befolgten Prinzipien eine Übereinstimmung, wie sie hier vorliegt, ohne eine gewisse Abhängigkeit nicht hat zustande kommen können. Er ist geneigt, dieselbe z. T. auf das Konto des Übersetzers des ar Mt zu setzen; so z. B. für

Mt 15, 32—39 (zweite Brotvermehrung)

Mt 16, 1—4 (schon in Mt 12, 38—39 enthalten)

Mt 16, 24—27 (schon in Mt 10, 38—39 enthalten)

Mt 18, 8—9 (schon in Mt 5, 29—30 enthalten)

} Dubletten

Auf der anderen Seite macht er gegen die Annahme einer Abhängigkeit folgendes geltend:

1. „Hätte der gr Mt den Mk gelesen, so hätte er nicht die Brotvermehrung an den Tod des Täufers angeschlossen, da die Auseinanderreißung zu stark gewesen wäre, um die Rückkehr der Jünger auszulassen.“ Mk läßt nämlich auf den Tod des Täufers die Rückkehr der Apostel folgen. Aber Mt hat faktisch wohl eine Instruktion der Zwölfe, aber keine eigentliche Aussendung. Es heißt wohl Mt 10, 5 ἀπέστειλεν, aber nirgends steht bei ihm, wie bei Mk: „sie zogen aus.“ Bei Mt fehlt also sowohl der Auszug als die Rückkehr — bei ihm findet sich aller Stoff über die Mission der Zwölfe in der großen Komposition von c. 10.

2. Mt zeige sich in 15, 21—28 und 16, 13—20 im Besitz einer ausgezeichneten semitischen Tradition. Das ist richtig, beweist aber nichts gegen die Annahme, daß der gr Mt in der Anordnung seiner Perikopen von Mk abhängig ist.

Für den Abschnitt Mk 10, 1—52 = Mt 19, 1—20, 34 erkennt L. eine bemerkenswerte Übereinstimmung in der Abfolge an, betont aber, daß die Differenzen im Detail des Stoffes beträchtlicher seien als in ähnlichen Fällen bei Lk. Man könne also, wenn man dem gleichen Kriterium wie bei der Beurteilung des Lk. folge, eine Abhängigkeit des Mt nicht zugestehen „außer vielleicht in Bezug auf die Ordnung des Stoffes; aber diese könnte bei diesen wenig zahlreichen Perikopen traditionell sein.“ Tatsache ist, daß die Abfolge des Mt in diesem Abschnitt besser mit der des Mk übereinstimmt als die des Lk. Man wird also mit dem „außer vielleicht in Bezug auf die Ordnung“ doch ernst machen müssen.

Über den Abschnitt Mk 11, 1—26: Mt 21, 1—22 urteilt L.: „Es sind dieselben Begebenheiten, aber jeder gruppiert sie nach seiner

Art.“ Das ist zuviel gesagt. Bei Mt ist nur die Verfluchung und das Verdorren des Feigenbaums in eine Perikope zusammengefaßt und auf ein und denselben Tag gelegt, während nach Mk die Verfluchung und die Konstatierung des Verdorrens auf zwei aufeinanderfolgende Tage fallen (vgl. Mk 11, 12: 11, 19 : 11, 20). Ferner, was Mk auf drei Tage verteilt, spielt sich bei Mt an zwei Tagen ab. Aber die Reihenfolge ist in beiden Evangelien dieselbe.

Bezüglich der Streitgespräche in Jerusalem Mk 11, 27—12, 44 = Mt 21, 23—23, 39 meint L., daß die Differenzen zwischen Mt und Mk verbieten, eine Abhängigkeit zwischen beiden anzunehmen. Nun ist aber jedenfalls in der Akoluthie die Übereinstimmung zwischen Mt und Mk mindestens ebenso groß wie zwischen Mk und Lk. Lk läßt Mk 12, 28—34 (größtes Gebot) aus, weil er in 10, 25 ff bereits ein paralleles Stück hat. Daß bei Mt die Erzählung von dem Scherflein der Witwe fehlt, ist leicht verständlich. Bei Mk folgt es auf die kurze Warnung Jesu vor den Schriftgelehrten, worin diesen vorgeworfen wird, daß sie die Häuser der Witwen zerstören (Stichwortdisposition!). Mt hat statt dieser kurzen Warnung eine lange antipharisäische Rede (23, 1—39), der dieses Wort (nach den besten Zeugen) fehlt, und zudem wäre für die kleine Perikope vom Scherflein der Witwe zwischen dieser und der eschatologischen Rede kein passender Platz.

Die sehr enge Übereinstimmung zwischen Mt und Mk in der Passionsgeschichte, sowohl was den Stoff als die Abfolge der einzelnen Perikopen betrifft, möchte L. durch die Hypothese einer gemeinsamen Quelle erklären. Es sei wahrscheinlich, daß schon sehr früh ein Bericht über die Passion in Jerusalem verfaßt worden sei, vielleicht durch den Zöllner Matthäus, und daß dieser Bericht dann eine normative Bedeutung erlangt habe. Dann wäre also Mk in diesem Abschnitt von Mt — oder dessen Vorlage — abhängig. Es hätte also schon sehr früh eine schriftliche Darstellung der Leidensgeschichte für sich mit faktisch maßgebendem Charakter gegeben. Unmöglich im strengen Sinn des Wortes ist diese Annahme gewiß nicht. Aber ein Traditionszeugnis läßt sich dafür so wenig wie für eine Logienschrift, wie sie die Zweiquellentheorie postuliert, erbringen. Jedenfalls lag dem Lk noch ein anderer Bericht über die Passion vor, dem er hauptsächlich gefolgt ist.

L. sucht also das eigenartige Verhältnis der beiden Evv zueinander in der Weise zu bestimmen, daß er unter sehr starker —

m. E. oft übertrieben starker und darum unrichtiger — Betonung der Abweichungen die Selbständigkeit des gr Mt nachweisen will. Diese gilt ihm als ausgemacht im ersten Teil. Wo die Übereinstimmung aber sehr stark ist, rekurriert er gern auf die mündliche Tradition, die schon feste Reihen geschaffen habe. Er kommt also im wesentlichen auf die alte Traditionshypothese hinaus. Theoretisch gibt er zu, daß der griechische Übersetzer vielleicht die Reihenfolge der Perikopen bei Mt der bei Mk angepaßt habe, aber er schreckt immer wieder davor zurück, in concreto diesen Fall als gegeben anzunehmen. Es wäre aber m. E. doch zu überlegen, ob der Tatbestand nicht zwingt, mit dieser Möglichkeit ernster zu rechnen¹⁰. Gewiß, des Rätsels volle Lösung werden wir kaum je finden, da uns der ar Mt verlorengegangen ist und niemand weiß, wie er ausgesehen hat¹¹).

10) Wie es z. B. Sickenberger tut (Bibl. Zeitschrift 1911, 391 ff).

11) Vgl. Vogels, Theol. Rev. 1928, 445.